Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
16. Jahrg. Wien, Freitag 16. März 1906.

Schnee- und Lawinen-Nachrichtdienst 1906. Der Referent für Straßenbauwesen, Gelegenheit Stadtrat Schreiner hatte kürzlich Gelegenheit, dem Stadtrate das Ergebnis des Schnee- und Lawinen-Nachrichtdienstes 1906 mit einem Hinweis der Straßenbaudirektion vorzulegen. Die Leistungen in der Schneeform ist betrug 8798 Wagenkilometer gegen 6659 im Vorjahre. Die Einnahmen stellten sich auf 11032 K 20 h gegen 8570 K 80 h im Vorjahre. Die Regiekosten samt Amortisation betrugen rund 3666 K, so daß sich der heurige Reingewinn auf 7365 K stellte. In den vier Lawinenmonaten u. zwar von Lawinensonntag bis Aschermittwoch betrug die Leistung 19294 Wagenkilometer, die Gesamteinnahmen 11380 K gegen 20766 Wagenkilometer und 12466 K im Vorjahre. Die Regiekosten stellten sich einschließlich Amortisation auf 8148 K, der heurige Reingewinn beträgt also 3232 K. Die Ergebnisse der Schneeperiode 1905/06 waren daher wesentlich besser als im Vorjahre; in den Lawinenmonaten 1905 dagegen war die Benützung der Straßenbahnen um etwas besser wie heuer. – Der Bericht wurde vom Stadtrat zur Kenntnis genommen u. wird auch dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Eine wertvolle Bereicherung des Musikalienbestandes der städtischen Bibliothek hat der Stadtrat kürzlich durch einen über Bericht des Hofr. Dr. Kraus erfolgten Ankauf aus dem Besitz eines Wiener Sammlers vorgenommen. Im Laufe der letzten Jahre ist der Bestand an Musikalien durch Schenkungen u. billige Gelegenheitskäufe auf rund 1300 Handschriften und 800 Drucke angewachsen. Die Sammlung enthält zum größten Teile Kompositionen von Wiener Musikern, darunter als Hauptstück Nikolaus Dumba's 197 Handschriften von Franz Schubert, mit Originalhandschrift von Beethoven's Oper „Die Weihe des Hauses", dann den ganzen handschriftlichen Nachlaß von Adolf Müller sen. (gegen 700 Handschriften), Hoyos's, Titl's, Handschriften von Johann Strauß, dann fast lauter alte Wiener Drucke. Die Sammlung bildet einen wertvollen Bestandteil der städtischen Sammlungen u. dient dazu, den reichen Schatz Wiener Musik in ihren wichtigsten Vertretern der Nachwelt aufzubewahren. Durch den oben erwähnten Ankauf ist nunmehr der Sammlung eine ganze Reihe seltener Musikalien (Druckwerke u. Handschriften) einverleibt worden, die von Wiener Musikern herrühren oder aber auf Wien historisch nachweisbare Bezug haben, so handschriftliche Orchesterpartituren: Requiem von Ferd. Kauer (1751-1831) sehr selten, Cantata von Heinrich Proch (1809-1878), 2 Requien von Josef Lanner (1710-1788), Requiem in C moll von Michael Haydn (1737-1806), Oper von Salieri (1750-1825). Ferner sind Riotte (1776-1856) sehr selten!, Kanne (1778-1833) sehr selten!, Franz Xaver (1704-1774), Beethoven, Bruckner, Mozart Sohn (1791-1844), Osmayr (1790-1862), Abbé Stadler (1748-1833), Josef Haydn, Gyrowetz (1764-1846), Händel etc. vertreten.

Magistratsrat Friesch †. Im Alter von 57 Jahren starb heute morgen in seiner Wohnung Josefstädterstraße 66 der pensionierte Magistratsrat Anton Friesch nach langem Leiden. Friesch war als Sekretär mit der Leitung des Bezirksamtes Hietzing betraut, erkrankte im Winter 1900/1 schwer an einer Influenza u. deren Folgekrankheiten, appronierte im März 1901 noch während seiner Krankheit zum Magistratsrat, kam aber nicht mehr in die Lage, in dieser Eigenschaft eine amtliche Tätigkeit aufzunehmen. Zum Leiden zwang ihn, um die Versetzung in den Ruhestand einzureichen, welchem Ansuchen der Stadtrat am 7. Oktober 1903 Folge gab. Mit Magistratsrat Friesch schied vorzeitig ein außerordentlich beliebter u. befähigter Beamter aus dem aktiven Dienste. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag 3/4 3 Uhr statt. Die kirchliche Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zu Maria Trost bei den Piaristen.

Die 50 Jahr-Feier des Wiener Sängerbundes wird mit einer Festmesse eingeleitet, welche Hofkapellmeister Pfarrer Linder am Sonntag um 9 Uhr vormittags in der Augustiner Kirche zelebrieren wird. Das Jubiläumsfest des Bundes wird hierbei Volksvorträge zu Gehör bringen. Bei dieser Gelegenheit gelangt ein Tantum ergo von dem ersten Vorstand Joseph Mayer, 1858 komponiert, zur Aufführung.